

**Dr. Erik Kroker**

---

**Von:** Dr. Erik Kroker  
**Gesendet:** Dienstag, 09. September 2014 16:05  
**An:** Dr. Erik Kroker  
**Betreff:** WG: Fall 2014/100, Replik Marschall samt Beilagen Teil 1/3  
**Wichtigkeit:** Hoch

---

**Von:** Karin Strobl [mailto:Karin.Strobl@regionalmedien.at]  
**Gesendet:** Dienstag, 09. September 2014 13:27  
**An:** Dr. Erik Kroker  
**Betreff:** Re: Fall 2014/100, Replik Marschall samt Beilagen Teil 1/3  
**Wichtigkeit:** Hoch

Sehr geehrter Herr Dr. Kroker!

Aufgrund der Beschwerde beim Presserat möchte ich Ihnen bzw. dem Antragsteller - so wie ich es ihm auch schon persönlich erläutert habe - erklären, wie es zur Auswahl der SpitzenkandidatInnen bei der EU-Wahl-Berichterstattung gekommen ist:

Es ist in der innenpolitischen Berichterstattung üblich, nie alle Listen, die zu einer Wahl antreten, zu portraitieren. Das würde den redaktionellen Rahmen bei weitem sprengen. Daher werden vor allem Listen bzw. deren KandidatInnen ausgewählt, die aufgrund ihrer Präsenz für die Berichterstattung relevant sind.

Ich habe mich bei der nun beanstandenden Berichterstattung daher auf jene Listen samt KandidatInnen beschränkt, die entweder bereits im EU-Parlament vertreten waren/sind oder einer Liste vorstehen, die bereits bei EU-Wahl(en) angetreten sind. Das trifft auf alle von mir ausgewählten KandidatInnen bzw. deren Listen zu.

Weiters möchte ich anmerken, dass ich eine Einflussnahme von außen auf meine Berichterstattung lt. der Präambel des Presserats (4. Einflussnahmen 4.1. Eine Einflussnahme Außenstehender auf Inhalt oder Form eines redaktionellen Beitrags ist unzulässig) ablehne.

Ich bin übrigens nicht Ihrer Meinung, dass der Antragsteller hier richtig liegt. Anbei eine vor mir beauftragte Umfrage zur Nationalratswahl, wo ich auch nicht alle Listen abgefragt habe: (hier kommen zB die Piraten, die KPÖ, CPÖ, Wandl, M, EUAUS und SLP nicht vor)